

Migration und Immigration in Lettland

Lettland ist einer der drei baltischen Staaten und grenzt an Estland im Norden, an Russland und Weißrussland im Osten, an Litauen im Süden und im Westen an die Ostsee.

Geschichte Lettlands

Die Geschichte Lettlands ist dicht mit den Gründen zur Migration und Immigration verbunden. Als größtes der drei baltischen Länder war Lettland lange Zeit von verschiedenen nordeuropäischen Mächten in unterschiedliche Gebiete unterteilt und regiert worden; bereits im 13. Jahrhundert wurden Teile Lettlands durch den *Deutschen Orden* erobert, kurz darauf besiedelten deutsche Einwanderer die Gebiete Livland, Kurland und Semgallen. Aufgrund seiner breiten Ostseeküste und dem Reichtum, den Lettland durch die Hanse im Mittelalter errungen hatte, wuchs im 16. und 17. Jahrhundert auch das polnische, schwedische und dänische Interesse an Lettland, durch den Sieg im *Großen Nordischen Krieg* von 1702-1721 konnte ebenso Russland sich große Gebiete Lettlands zusichern.

Wegen dieser ständigen Herrschaftswchsel stellte die Bevölkerung Lettlands seit dem 9. Jahrhundert nicht mehr ausschließlich Letten dar, sondern war breit gefächert; dennoch verstand sich diese gemischt-europäische Bevölkerung als eine Gemeinschaft, wie die Unterstützung von Deutsch-Balten zeigt, die 1918 die Letten unterstützten, die Unabhängigkeit des Landes gegenüber Russland durchzusetzen, die am 18. November 1918 errungen wurde; von da an galt Lettland als die unabhängige Republik Lettland, 1920 erkannte Russland den neuen Staat im *Friedensvertrag von Riga* an.

Das friedliche Nebeneinanderleben von Letten und Russen war jedoch nur von kurzer Dauer, da Lettland 1940 zunächst durch Russland okkupiert und schließlich sogar annektiert wurde. Obgleich die darauf folgende deutsche Besetzung von 1941-1945 nur vier Jahre anhielt, hatte sie die gewaltsame Aussiedlung von Deutschen und deutsch-stämmigen Letten zur Folge, da das Gebiet Lettlands nach der nationalsozialistischen Ideologie hauptsächlich deportierte Zwangsarbeiter und Juden aufnehmen sollte und militärisch als Pufferzone zwischen dem deutschen Reich und Russland diente.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde das geschwächte Lettland Teil der Sowjetunion, obgleich die russische Regierung als Fremdherrschaft verstanden wurde, erst in den 80er Jahren erwachte das lettische Nationalbewusstsein und konnte 1991 schließlich die eigene Unabhängigkeit erreichen. Noch immer ist der Großteil der Letten schlecht auf die russischen Nachbarn zu sprechen.

Lettische Bevölkerungsgruppen

Aufgrund dieser zahlreichen Machtwechsel macht die lettische Bevölkerung nur knapp 60 % der Gesamtbevölkerung aus, fast 30 % sind Russen.¹ Der weißrussische Bevölkerungsanteil in Lettland liegt bei etwa 30 %.

Des Weiteren gibt es polnische, ukrainische und litauische Minderheiten. Der deutsche Bevölkerungsanteil ist kaum nennenswert und liegt bei etwa 0,2 %.

Neben der Unbeliebtheit, der viele Russen aufgrund der Herrschaftsausübung während der Zeit der UdSSR begegnen müssen, stellt sich dieser Bevölkerungsgruppe ein weiteres Problem: Denn da viele Russen noch zur Zeit der Sowjetunion in Lettland angesiedelt wurden und Russisch zu dieser Zeit neben Lettisch Amtssprache war, verfügen diese über mangelnde Sprachkenntnisse der lettischen Sprache, die seit der Unabhängigkeit alleinige offizielle Amtssprache ist.

Die lettische Einbürgerung

Durch die lettische Unabhängigkeit von 1991 verfasste die neue Regierung Lettlands unverzüglich das Gesetz zu der so genannten Einbürgerung, das besagte, dass nur diejenigen die lettische Staatsbürgerschaft inne hielten, die vor 1940 in Lettland geboren wurden, - ein erneuter Schlag gegen den russischsprachigen Teil der Bevölkerung, der hauptsächlich nach 1945 nach Lettland kam, d.h. zur Zeit der Sowjetunion.

Seit 1995 wurde ebenfalls festgelegt, dass jeder, der die lettische Staatsbürgerschaft für sich beanspruchen möchte, einen umfassenden und äußerst anspruchsvollen Test in Sprach- und Geschichtskennntnissen absolvieren muss. Vor allem das komplizierte Einbürgerungsverfahren stellt für viele Nicht-Letten eine Hürde dar, weshalb ca. 390 000 der knapp 2,5 Millionen Einwohner Lettlands nicht eingebürgert sind, immerhin fast 17 % der Gesamtbevölkerung.

Bewohner Lettlands, die nicht lettische Staatsbürger sind, erhalten einen Pass als Nicht-Staatsbürger, was konkret bedeutet, dass sie sich zwar in Lettland uneingeschränkt aufhalten dürfen, aber nicht an wichtigen Wahlen teilnehmen dürfen, des weiteren benötigen sie für die Einreise in andere Länder - u.a. Russland - ein Visum.²

Immigration nach Lettland

Aufgrund der ungünstigen Wirtschaftslage und der ärmlichen sozialen Umstände³, die in Lettland herrschen, ist Lettland kein Einwandererland wie es etwa Deutschland ist; diejenigen Ausländer, die in Lettland leben, wohnen dort entweder bereits seit der Zeit der Sowjetunion oder kamen in jüngster Vergangenheit in das baltische Land. Dennoch gibt es einige Länder, aus denen verstärkt Einwanderer nach Lettland ziehen, so etwa aus Albanien, Schweden, Tschechien, China, der Mongolei und Kirgisistan; hierbei muss jedoch auch bedacht werden,

¹ Bei der Volkszählung 1935 waren 77,0 % Letten und 8,8 % Russen.

² Seitdem Lettland Teil der EU ist, benötigen auch Nicht-Eingebürgerte kein Visum für die Staaten der Europäischen Union. Das Recht, z.B. in Deutschland zu arbeiten, bleibt ihnen jedoch versagt.

³ So muss der Vater von Annas Austauschpartnerin sogar beinahe das ganze Jahr in Schweden arbeiten, um die Familie überhaupt ernähren zu können.

dass für die Immigranten dieser Länder Lettland aufgrund seiner geographischen Lage und der schweren Einbürgerungstests nur ein „Sprungbrett“ nach Europa darstellt. Auch wenn Lettland Staatsgrenzen mit Russland und Weißrussland teilt, ist die Zahl der Immigranten dieser beiden Länder seit der Unabhängigkeit Lettlands Anfang der 1990er Jahre gesunken, da Lettland die neue gewonnene Selbstständigkeit immer weiter durchsetzte und den russischsprachigen Immigranten und Bewohnern das Leben dort erschwerte, so empfing der russische Teil der Bevölkerung das Gesetz, dass auch der Unterricht an russischen Schulen in Lettland vollkommen in der baltischen Landessprache gehalten werden muss, mit viel Protest.

Lettische Migration

Während die Zahl der Immigranten, die es nach Lettland zieht, relativ gering ist, steigt die Zahl der Migranten, die ihr Heimatland verlassen wollen, seit 1991 stetig, die so genannte „Osterweiterung“ der europäischen Union zu Beginn des Jahres 2007 hatte zur Folge, dass die Auswanderung in Staaten innerhalb der EU für das lettische Volk noch einfacher wurde; dies äußert sich vor allem in der Tatsache, dass die meisten lettischen Auswanderer Staaten wie Deutschland, England, Irland, Island, Dänemark und Finnland bevorzugen. Aber auch andere Nicht-EU-Staaten, wie Norwegen verzeichnen eine junge lettische Minderheit. Obgleich der Anteil der jüdischen Bevölkerung nach der Volkszählung im Jahr 1935 aufgrund des Judenmordes während der deutschen Besetzung 1941 gesunken ist, gibt es noch immer eine geringe Anzahl von lettischen Juden, die nach Israel auswandern. Auch beim polnisch- und russischsprachigen Teil der lettischen Bevölkerung wird seit der Unabhängigkeit 1991 ein Trend festgestellt, in ihre Heimatländer zurückzukehren. Eine hingegen geringe Zahl stellen die Letten dar, die sich entschließen, Europa vollkommen zu verlassen und in den USA ein neues Leben aufzubauen.

Die Situation in Tukums

Tukums zählt mit seinen 20 000 Einwohnern nicht zu den größten Städten Lettlands, dennoch ist der Ort einer der größeren seiner Umgebung. Im Gespräch mit meiner Austauschpartnerin und mit der Deutschlehrerin der dortigen Schule, Frau Rudenko, konnte ich leider nur wenig über die Situation von Immigranten in Lettland und speziell in Tukums erfahren. Die Schule wird beinahe ausschließlich von Letten besucht, einige Russen und Weissrussen leben auch in Tukums, jedoch zählen sie zu denjenigen, die bereits seit der Zeit der Sowjetunion dort leben. Ausländer gibt es an der Schule nicht bis auf einen Jungen, dessen Vorfahren aus der Mongolei nach Lettland kamen.⁴ Dass es an unserer deutschen Schule mehr als zehn verschiedene Nationalitäten gibt, beeindruckt meine Austauschschülerin; sie hat noch nie einen Italiener, Spanier, Griechen oder Türken gesehen – in Deutschland gehören diese ausländischen Bevölkerungsgruppen mittlerweile zu unserer Kultur und prägen diese.

⁴ Ihm sieht man seine Abstammung an, während Russen und Weissrussen in Lettland kaum erkannt werden. Zwar gibt es in Riga ein eigenes russisches Viertel, in vielen weiteren Städten russische Vereine und Gesellschaften, dennoch vermeiden viele Russen heute, in Lettland ihre wahre Identität preiszugeben, da ihre Existenz in Lettland nur ungern gesehen wird.

Als wir Frau Rudenko fragen, ob sie etwas über Immigranten in Tukums weiss, fällt ihr nicht viel ein: einzig und allein eine Portugiesin soll einmal hier gewohnt haben. Als sie sich aber nach dieser für uns erkundigt, muss sie uns mitteilen, dass sie schon lange nicht mehr in Tukums lebt.

Selbst in Riga, wo wir mehrere Tage verbrachten, sieht man wenig Ausländer.⁵ Es gibt einige China-Restaurants, viele russische Läden, aber so viele Ausländer und ausländische Geschäfte, Restaurant oder Bars, wie man sie in Deutschland sieht, gibt es in Lettland nicht.

Als ärmstes der drei baltischen Staaten bietet Lettland Immigranten nicht die Möglichkeiten, die die Ausreise in reichere Länder verspricht. Die schwere Sprache⁶ und die schlechten sozialen Umstände sind ein Hindernis für viele Immigranten, aber auch für die nicht-lettischen Minderheiten, die bereits seit Jahrzehnten im Land leben. Auch deshalb wird seit Jahren eine langsam steigende Zahl von Auswanderern gemessen; entweder sind es Russen, Weißrussen oder Polen, die in ihr Heimatland zurückkehren, oder Letten, die ihr eigenes Heimatland verlassen, auf der Suche nach besseren Lebensmöglichkeiten.

Für Immigranten östlicher Länder⁷ stellt ihr Aufenthalt in Lettland nur eine Übergangszeit dar, nach der man hofft, weiter westwärts ziehen zu können.

⁵ Abgesehen von den Touristen.

⁶ Wie meine Austauschpartnerin mir erzählt, soll lettisch eine der schwersten Sprachen überhaupt sein.

⁷ bzw. Länder, die nicht zu der EU gehören